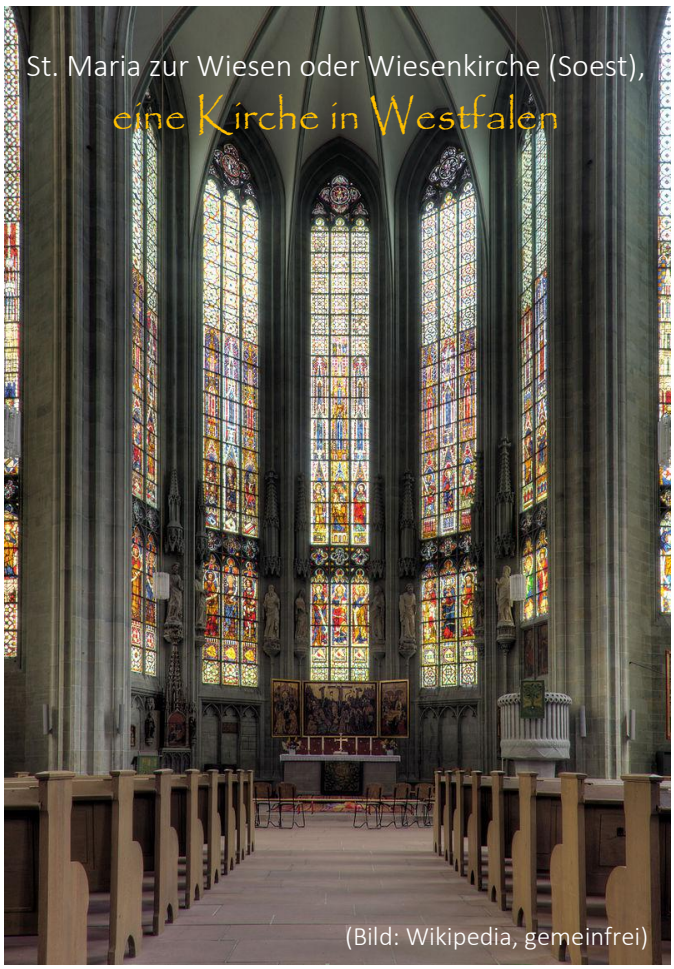
Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer
Aber jetzt sind sie da – beide:
Schwalbe und Sommer

(Bild: Pixabay.com)

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
HERR Zebaoth!
Meine Seele verlangt
und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest
für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth,
mein König und mein Gott.
Wohl denen,
die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.
Wohl den Menschen,
die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.
(Psalm 84,2-7)

Wo ist der Mensch zuhause?
Der Psalmbeter hat eine ebenso überraschende wie klare Antwort: Im Haus Gottes. Überschwänglich singt er von den Vorhöfen des Herrn. Hier fühlt er sich wohl und geborgen, angekommen und gut aufgehoben. Der Beter fordert auf, die eigene Kirche als besonderen Ort der Nähe Gottes wahrzunehmen und zu lieben. Kirche ist Heimat und Zuhause –
ein durchbeteter und wunderschöner Raum.


St. Maria zur Wiesen oder Wiesenkirche (Soest),
eine Kirche in Westfalen
(Bild: Wikipedia, gemeinfrei)

Herzliche Grüße zum Sommeranfang;
Ihre Dorothee Antony